

title Kurier (Waldviertel)  
circulation n/a  
issue 16/11/2011  
page 20

KURIER



## ÖBB-Technikzentrum in St. Pölten wird geschrumpft

„Was da passiert, ist ein Verbrechen. Arbeitsvernichtung, weil wir besser als die anderen waren. Man wird ganz einfach allein gelassen – das ist bitter.“ Gerhard Bandion, 50, hat schon motivierter die Schicht im „Technische Services“-Werk St. Pölten beendet. Auch sein Kollege Günther Pölderl ist nach 28 Betriebsjahren am Boden zerstört.

Seit Montagnachmittag weiß die TS-Belegschaft in St. Pölten, dass der letzte Zerschlagungsakt der ÖBB-Technikschmiede eingeläutet ist. Da wurde das Personal von den Chefs über Grauslichkeiten informiert, die in einer internen „Managementinformation“ (liegt dem KURIER vor) als „Restrukturierung“ im Rahmen der „strategischen Neuausrichtung der ÖBB“ geführt wird. Konsequenz: Der Standort St. Pölten soll zugunsten von Linz, Wien-Simmering und Jedlersdorf filetiert werden und die Belegschaft bis 2015 von derzeit 572 auf 168 schrumpfen.

Ab Frühjahr 2012 soll der Personalabbau starten. Doch 70 Prozent der Belegschaft sind pragmatisiert. Sie will man mittels Pendlerbussen zu den TS-Standorten Wien und Linz „verlagern“.

### Ostauslagerung

Die Belegschaft fühlt sich benutzt. Grund: Mit Zweischicht-Betrieb und einer Leistungsoffensive hat das TS-Werk bei Qualität und Durchlaufzeiten die anderen Standorte abgehängt. St. Pölten wird „Diesel-Kompetenzzentrum“, heißt es großspurig im Managementpapier. Gleichzeitig liest man, dass die „Heavy Maintenance“ der Nahverkehrstriebwagen (5047/5147) nach „CEE“ verlagert werde. „CEE“ steht für Ungarn und Slowakei.

„Die Belegschaft sagt: Wir haben alles gegeben, warum radiert's Ihr uns jetzt aus?“, berichtet Betriebsrat Franz Raidl. Eine Schließung des Werks sei „durch massivsten Widerstand verhindert worden“, weiß SP-Verkehrssprecher Anton Heinzl. Er fordert neue Arbeitsfelder statt Zusperrern. „Meine Loyalität mit den ÖBB ist enden wollend.“ – M. Wimmer